

BLICKPUNKT

DKP

Infopost der Deutschen Kommunistischen Partei Flensburg

Bundestagswahl 2017

Frieden - Arbeit - Solidarität!

Im September 2017 tritt die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) bei den Bundestagswahlen an, in einer Zeit in der eine Minderheit in unserem Land immer deutlicher in einen unversöhnlichen Widerspruch gerät zur Bevölkerungsmehrheit. Auf der einen Seite stehen die Werktätigen, die Erwerbslosen, die alleinerziehenden Frauen, die heranwachsende Jugend und die Rentner. Auf der anderen Seite steht eine Minderheit: eine Handvoll Milliardäre (in Deutschland ca. 130), die Großaktionäre oder Mehrheits-eigner von Konzernen und Banken.

Sie verdienen daran ...

... wenn 15,5 Prozent der Gesamtbevölkerung und fast jedes fünfte Kind in Armut leben und ein Großteil der Werktätigen nach 45 Jahren Arbeit mit einer Hartz-IV-Rente abgepeist wird.

... wenn gegen eine gesellschaftliche Mehrheit in Deutschland und der EU Freihandelsabkommen wie CETA und TTIP abgeschlossen werden, die faktisch Pakte für eine bessere Ausbeutung der Werktätigen sind.

... wenn der Verteidigungshaushalt entsprechend der NATO-Vorgaben von derzeit 34 Mrd. Euro auf 60 Mrd. Euro erhöht wird, wie es Bundeskanzlerin Merkel und ihre Kriegsministerin Ursula von der Leyen mehrmals forderten.

Diese Milliardäre sind es, die durch ihre wirtschaftliche Kraft die gesamte Gesellschaft in eine Sackgasse führen. Diese Superreichen sind die Verursacher und Nutznießer von Flucht,

Kriegen und Armut - und um sich herum haben sie einen Schutzwall errichtet aus Gesetzen, Institutionen wie der EU, Ideologien, Presse, Politikern, Geheimdiensten und notfalls auch Polizisten.

Diesen 130 Milliardären stehen aber Millionen Menschen in diesem Land gegenüber. Wenn diese große Mehrheit sich zusammenschließt und mit einer Sprache spricht, kommen die Milliardäre, ihre Politiker und Generäle nicht durch.

Die Kandidatur der DKP heißt: eine Stimme im Wahlkampf für die Ausgebeuteten und Entrechteten - gegen die Reichen, ihre Politiker und ihre Arroganz.

Drei gute Gründe für die Kandidatur der DKP

Frieden _____

Die Aufrüstungspläne von Merkel und von der Leyen für die Bundeswehr, ihr völkerrechtswidriger Einsatz u.a. in Syrien oder Afghanistan, die Stationierung von deutschen Soldaten in Litauen, die Modernisierung von US-Atomwaffen auf deutschem Boden - alle Zeichen stehen auf Krieg! Die DKP setzt dem die Forderungen entgegen: Frieden mit Russland - raus aus der NATO! Runter mit der Rüstung, rauf mit den Ausgaben für Bildung & Soziales! Stopp aller deutschen Kriegseinsätze!

Arbeit _____

Die millionenfache Arbeitsplatzvernichtung zur Profitmaximierung ist die Ursache für eine Verelendung breiter

Bevölkerungsteile. Arbeitsplatzvernichtung bedeutet nicht nur Erwerbslosigkeit und ALG-II-Terror? es heißt Altersarmut, günstigere Bedingungen für Kapitalisten, Löhne zu drücken und Billig-Jobs auszuweiten; heißt Ausbildungsplatzmangel, heißt fehlende Integration von Migranten, heißt eine Verrohung des gesamten Zusammenlebens in dieser Gesellschaft. Die DKP setzt dagegen die zentralen Forderungen: Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich! Schaffung von Arbeitsplätzen im öffentlichen Dienst - die Reichen sollen zahlen! Und die DKP setzt auf kämpferische DGB-Gewerkschaften zur Durchsetzung dieser Forderungen.

Solidarität! _____

Das gemeinsame Kämpfen für gemeinsame Interessen unabhängig von Weltanschauung, Herkunft und Geschlecht - kurzum: die Solidarität - ist das, wovor die Reichen am meisten Angst haben. Umso erfolgreicher ihre Spaltungsversuche verhindert werden können, desto besser können wir uns gegen ihre Angriffe wehren.

Damit die DKP bei der Bundestagswahl 2017 antreten kann, müssen mehrere tausend Unterstützungsunterschriften gesammelt werden. Jede Unterschrift für die Kandidatur der DKP hilft, damit neben den Reichen auch die Ausgebeuteten und Entrechteten im Wahlkampf eine Stimme haben.

Jetzt Unterschriftenlisten per Mail anfordern unter:
bundestagswahl2017@dkp.de

Wem nutzt Terrorismus?

Nach dem Terroranschlag in Berlin erklärt der italienische Philosoph Diego Fusaro auf seinem Blog bei lFattoQuotidiano in fünf Punkten die Funktion des Terrorismus: Der Terrorismus fragmentiert den Klassenkonflikt und legitimiert den Terror des Imperialismus.

Wieder einmal Terror. Immer wieder, in stets gleichbleibender Weise. Fast so, als ob es sich um ein bereits geschriebenes Drehbuch handele, ein schreckliches Drehbuch, das in regelmäßigen Abständen inszeniert werden soll. Diesmal war Berlin an der Reihe. Erlauben Sie mir einige sehr allgemeine Bemerkungen zum Terrorismus und seiner Funktion im historischen Rahmen nach dem Jahr 1989.

1. Die Angriffe werden immer nur auf die subalternen, prekarierten, unterbezahlten und überausgebeuteten Massen ausgeübt. Seltsamerweise lassen die Terroristen ihren rasenden Zorn nie an den wirklichen Orten der westlichen Macht aus: Banken, Finanzzentren usw.. Niemals werden die Herren der Globalisierung auch nur gestreift.

Die Terroristen haben angeblich den Krieg erklärt und dann greifen sie nur die geknechteten Massen an, und erweisen damit - rein zufällig - der globalisierten Finanzelite einen guten Dienst: die zusieht, wie ihr Klassenfeind (die prekarierten und verarmten Massen) durch eine dritte Seite buchstäblich bombardiert und verbrannt wird.

2. Der Terrorismus erzeugt eine grandiose Blickverschiebung, weg vom

Hauptwiderspruch, dem Zusammenhang der Klassenmacht des Finanzkapitalismus. Alle Medien machen uns glauben, dass unser Feind der Islam sei und nicht der tägliche Terrorismus des Finanzkapitalismus (imperialistische Kriege, Arbeitskatastrophen, Selbstmorde von Kleinunternehmern, in den Ruin getriebene Völker).

3. Sie wollen uns jetzt glauben machen, dass der Feind des jungen christlichen Arbeitslosen der junge islamische Arbeitslose sei - und nicht diejenigen, die die Arbeitsplätze ins Ausland verlagern, nicht der Finanzmagnat, nicht die an keinen Staat gebundenen Herrscher der Globalisierung, die die Welt in der Ungleichheit des freien Marktes gleichmachen. Auf diese Weise bleibt der Konflikt zwischen Beherrschten und Herrschern wieder einmal an der Basis fragmentiert. Es handelt sich um einen weiteren Krieg unter den Armen, von dem nur diejenigen profitieren, die nicht arm sind. Der Terrorismus fragmentiert den Klassenkonflikt und lässt die Beherrschten sich gegenseitig bekämpfen (Muslime gegen Christen, Morgenländer gegen Abendländer).

4. Der Terrorismus erlaubt die Aktivierung eines Sicherheitsparadigmas, das wiederum nur den globalisierten Herrschern der Finanzmacht nützt. Es wird das amerikanische Modell "Patriot Act" aktiviert: Zur Gewährleistung von Sicherheit wird Freiheit eingeschränkt. Weniger Freiheit des Protestes, weniger Freiheit der Organisation, mehr Kontrollen, mehr Inspektionen, mehr Einschränkungen. Die verängstigten

Massen akzeptieren, was sie unter normalen Umständen niemals akzeptieren würden: den Verlust der Freiheit im Namen der Sicherheit.

5. Es wird - und bereiten wir uns darauf vor - der Boden für neue Kriege bereitet: terroristische und kriminelle Kriege gegen die Verbrechen des Terrorismus. Wie es in Afghanistan geschah (2001) und jetzt in Syrien. Mit dem Terrorismus wird der westliche Imperialismus, der humanitäre Interventionismus, ethische Bombardierungen, gerechte Kriege und tausend andere Praktiken à la Orwell legitimiert - alles würde, mit seinem wirklichen Namen genannt, selbst unter die Kategorie Terrorismus fallen. Der dem kapitalistischen Regime wesensgleiche westliche Imperialismus wird legitimiert und von den untergeordneten und verängstigten Massen akzeptiert.

Im Gegensatz zu Pasolini kenne ich nicht die Namen. Ich glaube allerdings zu wissen, was Terrorismus wirklich ist. Er ist die höchste Phase des Kapitalismus. Es ist der Höhepunkt eines Kapitalismus, dessen Hegemonie in der Krise ist (um es mit Gramsci zu sagen) und wo alles unternommen wird (buchstäblich: alles), um den Konsens zu fördern, um die Massen gleichzuschalten, um Dissens zu zerstreuen, um das Bewusstsein zu synchronisieren, um sicherzustellen, dass die Liebe und der Hass der Massen in geeigneter Dosis dorthin gelenkt werden, wohin die Herren der Globalisierung entschieden haben, dass sie dorthin gelenkt werden.

Diego Fusaro, 1983 in Turin geboren, lehrt Philosophiegeschichte an der Universität Mailand.

Nicht auf Gerichte verlassen

DKP zu NPD-Verbot und „wehrhafter Demokratie“

Zu der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, die NPD nicht zu verbieten, sagte Patrik Köbele, Vorsitzender der DKP, nach der Verkündung:

„Was bedeutet die „wehrhafte Demokratie“, von der diejenigen reden, die diesen Staat und die existierende Kapitalherrschaft verteidigen? Das Bundesverfassungsgericht zeigt, was sie nicht bedeutet: Die NPD, eine aggressive, rassistische, faschistische Partei wird nicht verboten. Natürlich wäre das juristisch möglich gewesen - Artikel 139

des Grundgesetzes bedeutet, dass faschistische Organisationen in Deutschland verboten sind.

Diese bürgerliche Demokratie ist immer dann 'wehrhaft', wenn die Regierung es für nötig hält, Linke und besonders Kommunisten zu überwachen, aus dem öffentlichen Dienst zu entlassen, zu verbieten. Die KPD ist bis heute verboten, die Berufsverbote gegen Kommunisten immer noch nicht beendet.

Die DKP fordert weiterhin ein Verbot

der NPD und aller faschistischer Organisationen. Ein Verbot würde die NPD schwächen: Sie hätte es schwerer, ihre rassistische Hetze zu verbreiten, sie könnte keine Steuergelder für ihre Wahlkämpfe mehr kassieren. Das NPD-Urteil von Karlsruhe zeigt nur einmal mehr: Den Kampf gegen die Faschisten müssen wir auch gegen den so genannten Verfassungsschutz führen, auf die Gerichte dieses Landes sollten wir uns dabei nicht verlassen.“

Pressemitteilung des DKP-Parteivorstands, 17. Januar 2017

Von Schleswig-Holstein aus Krieg in Mali führen

DFG-VK demonstriert gegen Bundeswehrstandort in Jagel

Auf Einladung der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK) trafen sich am 17. Dezember 2016 wieder dreißig Antimilitaristen vor dem Drohnen- und Tornadostandort Jagel, um gegen die Kriegführung der Bundeswehr zu protestieren.

Detlef Mielke wies darauf hin, dass die Bildauswertung der Drohnen aus Mali inzwischen aus Jagel erfolgt. Zusätzlich zu dem vom Bundestag nach Mali entsandten Soldaten nehmen weitere von Jagel aus am Krieg in Mali teil, die vom Bundestagsmandat nicht abgedeckt sind, weil sie sich nicht in Mali befinden, sondern hier. Ihre Aufgabe als Bildauswerter ist es, die Ziele zu identifizieren und zu lokalisieren, die dann von den Truppen vor Ort vernichtet werden. Die Datenübertragung von Mali nach Jagel und zurück erfolgt über Satellit. Die Bildauswerter sind also Kombattanten im Krieg in Mali ohne Bundestagsmandat.

Mit dem „Wirtschaftspartnerschaftsabkommen“ (Economic Partnership Agreements) will die EU afrikanische Länder wirtschaftlich ausbeuten. Die Bundeswehr soll zusammen mit den anderen beteiligten Armeen die Ausbeutung militärisch absichern, arbeitet deshalb auch eng mit der Kolonialmacht Frankreich zusammen.

Siglinde Cüppers wies anhand von

Fotos von Recce -Tornados darauf hin, dass es keine reinen Aufklärungstornados gibt. Recce steht für Reconnaissance, militärische Aufklärung, aber alle Tornados sind zusätzlich zum Recce-Lite-Pod unter dem Rumpf, der die Aufklärungselektronik enthält, auch mit HARM- Raketen und GBU-Lenk Waffen unter den Flügeln bestückt. Die Behauptung, dass die Rec-

krieg mitgebombt haben.

Ralf Cüppers ergänzte, dass die neueren Recce-Tornados mit dem Kürzel ECR bezeichnet werden: Electronic Combat Recce, also solche für Elektronische Kampfführung. Bei den hohen Geschwindigkeiten im Einsatzflug ist es kaum möglich, dass ein Pilot das Ziel erkennt und in Millisekunden darüber entscheidet, ob die Rakete oder



ce-Tornados im Syrien-Einsatz nur die Bilddaten liefern, aber nicht selber bomben und zerstören, ist völlig abwegig. Dieses wurde auch schon im Jugoslawienkrieg so behauptet und Jahre später mussten die seinerzeit in Lechfeld und heute auch in Jagel stationierten Tornado-Einheiten auf Anfrage eines Bundestagsabgeordneten zugeben, dass sie im Jugoslawien-

Lenkwaffe abgefeuert wird. Bei Elektronischer Kampfführung entscheidet das Computersystem vollautomatisch.

Die Teilnehmer verabredeten sich, am 11. Februar 2017 die nächste Mahnwache und Kundgebung durchzuführen, wieder um „Drei vor Zwölf“.
DFG-VK

62 Menschen besitzen so viel wie die Hälfte der Weltbevölkerung

Oxfam-Bericht belegt wachsende soziale Ungleichheit und fordert das Ende von Steueroasen.

Das Gesamtvermögen der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung verringerte sich in den vergangenen fünf Jahren um rund eine Billion US-Dollar, eine Abnahme um 41 Prozent, trotz eines Bevölkerungszuwachses von 400 Millionen Menschen. Gleichzeitig wuchs das Vermögen der reichsten 62 Personen um mehr als eine halbe Billion US-Dollar. Die Geschwindigkeit, mit der die Kluft zwischen Arm und Reich wächst, ist dabei noch größer als erwartet: Vor einem Jahr prognostizierte Oxfam, im Jahr 2016 werde das reichste Prozent der Weltbevölkerung (70 Millionen Menschen) mehr besitzen als die restlichen 99 Prozent (sieben Mrd. Menschen) zusammen. Tatsächlich wurde diese Schwelle bereits 2015 erreicht, ein Jahr früher als erwartet. Dem Bericht zufolge droht soziale Un-

gleichheit, die Fortschritte bei der Armutsbekämpfung zunichte zu machen.

Neun von zehn Großkonzernen haben Niederlassung in Steueroase

Ein Grund für diese Entwicklung ist die unzureichende Besteuerung von großen Vermögen und Kapitalgewinnen sowie die Verschiebung von Gewinnen in Steueroasen. Investitionen von Unternehmen in Steuerparadiesen haben sich zwischen 2000 und 2014 vervierfacht. Neun von zehn der weltweit führenden Großunternehmen haben Präsenzen in mindestens einer Steueroase. Entwicklungsländern gehen auf diese Weise jedes Jahr mindestens 100 Mrd. US-Dollar an Steuereinnahmen verloren. Die Verschiebung von Vermögen in Steueroasen durch reiche Einzelpersonen kostet alleine die afri-

kanischen Staaten jährlich rund 14 Mrd. US-Dollar. Damit ließe sich in Afrika flächendeckend die Gesundheitsversorgung für Mütter und Kinder sicherstellen, was pro Jahr rund vier Millionen Kindern das Leben retten würde.

„Wir leben in einer Welt, deren Regeln für die Superreichen gemacht sind. Nötig ist dagegen ein Wirtschafts- und Finanzsystem, von dem alle profitieren. Konzerne dürfen sich nicht länger aus ihrer Verantwortung stellen. Sie müssen ihre Gewinne dort versteuern, wo sie erwirtschaften. Die Politik muss die Anliegen der Bevölkerungsmehrheit über die Interessen der Superreichen stellen. Sie muss die Steueroasen trockenlegen“, fordert Tobias Hauschild, Referent für Entwicklungsfinanzierung.



Die bundesweite Kampagne „Aufstehen gegen Rassismus“ hat sich im Frühjahr 2016 gegründet, um eine breite gesellschaftliche Bewegung gegen die AfD und gegen Rassismus anzustoßen. Auch in Schleswig-Holstein trifft sich ein Koordinierungskreis um Aktivitäten vorzubereiten.

Wir stehen für eine offene und gerechte Gesellschaft. Wir lassen nicht zu, dass Menschen gegeneinander ausgespielt werden. Unser Ziel ist es, den Rassist_innen in Schleswig-Holstein in diesen Wahlkämpfen entschieden entgegenzutreten.

Von Flensburg bis Geesthacht, von Westerhever bis Lübeck werden wir aufstehen, wenn Rassist_innen ihre

Stimme erheben.

Alle Menschen, die nicht tatenlos sein wollen, sondern Rassist_innen dort widersprechen möchten, wo sie ihre Stimme erheben, laden wir herzlich dazu ein an unserer

Aktionskonferenz am 10. und 11. Februar 2017 in Kiel

teilzunehmen. Wir wollen uns mit euch austauschen, einander kennenlernen. Gemeinsam wollen wir eine Strategie für die nächsten Monate bestimmen, wir wollen diskutieren und voneinander lernen.

Kontakt: kontakt@agr-sh.de

Veranstaltungsreihe „erinnern um zu lernen – gedenken um zu verändern“
Januar/Februar 2017 in Flensburg

Nichts war Vergeblich

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Eine Ausstellung des Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945

12. Januar bis 3. Februar 2017 in der Campelle auf dem Hochschulcampus Flensburg
6. Februar bis 19. Februar 2017 in der Nikolai Kirche Flensburg

Der Anteil der Menschen, die sich gegen den Terror des NS-Staats zur Wehr setzten, war gering. Unter ihnen stellten Frauen eine noch kleinere Gruppe dar. Diejenigen aber, die sich auf vielfältige Weise dem Regime widersetzen, werden in der Öffentlichkeit immer noch wenig gewürdigt. Der Widerstand von Frauen galt als meistens „privat“ oder „persönlich“, selten als politisch motiviert.

Mit diesen Vorurteil will die Ausstellung „Nichts war vergeblich“ aufräumen. Sie zeigt anhand von 18 Biographien den Mut von Frauen, die dem Nationalsozialismus die Gefolgschaft verweigerten. Sie verfassten und verteilten Flugblätter, sie boten Verfolgten Unterschlupf, sie klärten im Ausland über das Unrecht auf. Immer folgten sie ihrem Gewissen – und setzten damit ihr Leben aufs Spiel.

Das Begleitprogramm umfasst neben den Eröffnungsveranstaltungen ein Konzert der Gruppe „Die Grenzgänger“ mit Liedern und Texten aus Lagern und Gefängnissen des NS-Staates und dem Widerstand gegen das Hitler-Regime, Themenabende zu Selma-Meerbaum-Eisinger und zum Antifaschistischen Widerstand, TotalTanzTheater, Filmvorführung, Lesungen und Vortragsveranstaltung zum Widerstand von Frauen in Schleswig-Holstein. Als Abschluss erfolgt eine Stadtwanderung auf den Spuren von Verfolgung und Widerstand 1933-1945 in Flensburg.

Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde Flensburg, Frauenwerk Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - BdA Flensburg. Weiter zählen zu den Veranstaltern im Jahr 2017: Europa-Universität und Hochschule Flensburg, Kulturbüro der Stadt Flensburg, DGB Region Schleswig-Holstein Nordwest, IG Metall Flensburg und der Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

**UZ - unsere zeit -
Wochenzeitung der DKP**

**Jetzt 4 Wochen
kostenlos probelesen!**

Einfach E-Mail mit Name und Adresse an:
info@unsere-zeit.de
Tel.: 0201 - 17 78 89 23 · www.dkp.de

DKP lädt ein:

Mitgliederversammlung

Donnerstag, 16. Februar, 18 Uhr
Donnerstag, 16. März, 18 Uhr
Donnerstag, 20. April, 18 Uhr
Kulturcafé Tableau

BLICKPUNKT

DKP

Infopost der Deutschen Kommunistischen Partei Flensburg

Herausgeber: DKP Flensburg
Postfach 1401, 24904 Flensburg
dkp.flensburg@versanet.de

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Redaktion: Ludwig Hecker (ViSdP)
Druck: Eigendruck

BLICKPUNKT
liegt regelmäßig aus in der

OSSIETZKY-BUCHHANDLUNG
TABLEAU-KULTURCAFÉ
HAFERMARKT | KONTRASTE
KAFFEEHAUS | VIVA
GRISOU | CAFÉ CENTRAL
PORTICUS | FEUERSTEIN